

Bericht über das EGZ-Tauschtreffen in Braunschweig/Schladen

Das Treffen der EGZ mit Jahresversammlung fand in diesem Jahr vom 18. - 21.10. in Braunschweig statt. Der Höhepunkt dieses Zusammenkommens sollte die Besichtigung der Nordzuckerfabrik in Schladen und der in der Kantine der Fabrik stattfindende Tauschtag sein.

Bereits am Donnerstagnachmittag hatten sich ca. die Hälfte der Sammler (auch mit Partnern) im Penta Hotel eingefunden. Um 16 Uhr ging es gleich los mit der Stadtführung. Als Stadtführer hatten wir Till Eulenspiegel persönlich. Er soll um das Jahr 1300 in Kneitlingen geboren und um 1350 entweder in Mölln oder Lüneburg verstorben sein. Unser Stadtführer war trotz seines hohen Alters noch erstaunlich fit und hat uns in seiner zweistündigen Führung die Geschichte der Stadt Braunschweig

näher gebracht. Ob wir ihm jedoch alles glauben durften, sei in Frage gestellt! Seine Route führte uns u.a. durch den mittelalterlichen Stadtkern, vorbei am Kohlmarkt (dort wurden die Grundmauern der St. Ulrichi-Kirche ausgegraben), Altstadtratshaus (mit der im Mauerwerk eingelassenen Braunschweiger Elle), Marienbrunnen, Gewandhaus, Stechinelli-Haus, Dom, Zünftehaus und natürlich auch zum Eulenspiegel-Brunnen. Auf dem Rückweg zum Hotel kamen wir auch noch an den Schloß-Arkaden vorbei, einem 2007 errichteten Geschäftszentrum mit historischer Fassade. Nach diesem erlebnisreichen, ersten Tag unseres Treffens ließen sich alle Teilnehmer ihr wohlverdientes Abendessen schmecken und den Abend gemütlich ausklingen.



Am nächsten Morgen starteten wir um 10 Uhr mit dem Bus (ohne Mikrofonanlage) in Begleitung eines Reiseleiters nach Gifhorn. Hier hatten wir als erstes den Besuch des Mühlenmuseums auf unserem Programm. Auf einem ca. 16 ha großen Freigelände befinden sich derzeit 16 originale oder originalgetreu nachgebaute Mühlen aus 12 verschiedenen Ländern. Bei strahlendem Sonnenschein, aber kühlen Temperaturen konnten wir das gesamte Gelände erwandern und die Mühlen einmal in Originalgröße besichtigen und einige von Ihnen auch noch als Miniatur im integrierten Museum bewundern. Als wohl eine der schönsten Gebäude präsentierte

sich die 27 m hohe russische Stabkirche mit ihren 8 vergoldeten Kuppeln.

Zur leiblichen Stärkung wurde die Mühlenbäckerei gerne von allen Besuchern aufgesucht und bei einer guten Tasse Kaffee dem Bäcker bei seiner Arbeit an einem mit Holz beheizten Backofen zugesehen.



Vom Mühlenmuseum ging es dann zu Fuß in die Stadt Gifhorn und zum Welfen-



schloss. Hier wurden wir schon von Pater Laurentius und seinem Novizen zu einem zünftigen, mittelalterlichen Mahl mit selbstgebrautem, dunklem Bier erwartet. Das Essen mussten sich einige der Teilnehmer

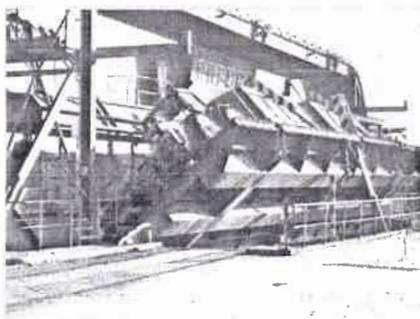
nehmer noch durch ein kleines, lustiges Schauspiel erst verdienen.

Nach der anschließenden Besichtigung der Schlosskapelle gab es noch eine kleine Stadtführung in Gifhorn. Gifhorn wurde 1196 erstmals urkundlich erwähnt. In dieser Stadt kreuzten sich zwei bedeutende Handelsrouten, die in Nord-Süd Richtung verlaufende Salz-Straße und die in Ost-West Richtung führende Korn-Straße. Als besonderes Bauwerk ist die in der Stadt befindliche Sankt-Nicolai-Kirche (1734-1744 errichtet) zu erwähnen und auch die vielen Fachwerkhäuser.

Wieder zurück in Braunschweig, trafen wir uns nach dem gemeinsamen Abendessen im Penta Hotel zu unserer Jahresversammlung der EGZ.

Am Samstagmorgen fuhren wir dann um 9 Uhr mit den eigenen Pkws nach Schladen zur Nordzuckerfabrik. Dort trafen wir mit den Sammlern, die nur an der Besichtigung der Zuckerfabrik und am Tauschtag teilnehmen wollten, zusammen. Bedingt durch die große Teilnehmerzahl musste die Werksbesichtigung in zwei Gruppen stattfinden. Während sich die erste Gruppe einen Filmvortrag über die Zuckerproduktion ansah, begann für die andere Hälfte die Besichtigungsrunde. Mit Kopfhörern und Helm ausgerüstet ging es zuerst durch das Außengelände der Firma. Vorbei an riesigen Bergen von Zuckerrüben,

Kläranlagen für anfallendes Schmutzwasser, Rübenwaschanlage, eigenem Kraftwerk zur Energieerzeugung, Entladeanlage für die angelieferte Ware (dabei wurde der gesamte LKW in eine Schräglage von bis zu 65 Grad gekippt), automatisierte Prüfanlage für die Qualität der Rüben usw. Es gab so manches Staunen, Verwundern und auch Schulterzucken, denn so hatte sich das wohl keiner richtig vorgestellt (besonders wer hier zum ersten Mal war), was da so alles abläuft, bis der Zucker aus den Rüben herausgeholt und in große Säcke abgefüllt ist.



Im Inneren der Fabrik wurden wir dann noch mit der eigentlichen Zuckerherstellung vertraut gemacht. Die Produktion erfolgt in folgenden Hauptschritten:

– Reinigen und Zerkleinern (die geernteten Zuckerrüben werden zunächst gewaschen, von anhaftenden Steinen gereinigt und anschließend zu Schnitzeln zerteilt)

– Auslaugen von nichtlöslichen Begleitstoffen (durch heißes Wasser und eines speziellen Prozesses wird hier der Rohsaft herausgeholt. Dieser wird dann mittels einer besonderen Reinigung von Nicht-Zuckerstoffen getrennt, gefiltert und durch Verdampfen eingedickt)

– Kristallisation (aus dem Dicksaft wird durch mehrmaliges Kristallisieren bei erhöhter Temperatur der Zucker gewonnen)

– Raffinieren (in speziellen Zentrifugen wird hier die so genannte Kristallsuspension von der Mutterlauge getrennt, gewaschen, umkristallisiert und auch getrocknet. In den meisten Fällen wird der Zucker nach der Trocknung in einem klimatisierten Silo bis zum Versand gelagert).

Als Nebenprodukt entsteht noch die Melasse, aus der kein Zucker mehr kristallisiert werden kann. Sie findet daher Verwendung als Futtermittel, in der Lebensmittelindustrie und auch in der pharmazeutischen Industrie.

Nach so vielen Informationen gab es in der Werkskantine ein reichhaltiges und sehr gutes Mittagessen. Dann konnte schließlich der zweite Höhepunkt des Tages in Angriff genommen werden, unser traditioneller Tauschtag! Hierzu hatte sich noch besonderer Besuch angesagt, und zwar zwei Herren von den Firmen Nordzucker und German's Best (diesen Namen liest man oft am Rand von Zuckertütchen). Die beiden Herren wollten sich überhaupt mal ein Bild von so einem Tauschtag machen und auch einen kleinen Einblick in die Welt der Zuckersammler gewinnen. Der Herr von Nordzucker ließ die von den Sammlern mitgebrachten, besonderen Exemplare von einem Experten fotografieren, um sie (zusammen mit einem Bericht) in einer Firmenzeitung zu präsentieren.



Knapp 40 Sammler aus den verschiedensten Ländern, u.a. Dänemark, Schweiz, Benelux, Frankreich und Tschechien hatten sich zum Tauschtag eingefunden.

Bei dem dreistündigen Tausch wechselten nicht nur Zuckerexemplare ihren Besitzer,



es gab auch so manches interessante Gespräch, hilfreiche Tipps wurden ausgetauscht (denn jeder handhabt das ja ein wenig anders), Erfahrungen wurden weitergegeben und bestimmt auch die eine oder andere Freundschaft neu geschlossen. Mit vielen leeren, eigenen Kästen und jeder Menge neuer Fundstücke ging ein sehr harmonischer Tauschtag zu Ende und der harte Kern trat die Rückfahrt zum Hotel an.

Nach dem gemeinsamen Abendessen im Hotel saß man noch, wie die Abende zuvor auch, in kleinen Gruppen zusammen. Es wurde aus dem Nähkästchen geplaudert, so manche Anekdote hervorgeholt, Witze erzählt und auch viel gelacht. Sonntagmorgen nach dem Frühstück hat dann schließlich der letzte Rest der Sammler auch so nach und nach die Heimreise angetreten.

Es waren vier sehr schöne Tage in Braunschweig. Frau Dämlow hatte eine sehr schöne Ecke Deutschlands ausgesucht und es war wieder alles bestens und perfekt vorbereitet. Dafür an dieser Stelle mal ein ganz herzliches Dankeschön. Wir freuen uns wohl schon alle auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr in Ludwigshafen.